

# TRANS URBAN

## Open Call für die TRANSURBAN Residency

Projektraum Berliner Brücke 10.-31.7.2021

**Wir suchen: Künstler:innen aus unterschiedlichen Disziplinen für eine dreiwöchige urbane Kunstresidenz in Gelsenkirchen-Schalke**

Stadtentwicklung mit den Mitteln der Kunst vorantreiben - das ist das erklärte Ziel des TRANSURBAN. Vom 28. Juni bis zum 08. August kommt das Projekt in diesem Jahr nach Gelsenkirchen-Schalke. Während dieser Zeit sollen mehrere Künstler:innen im Stadtteil wohnen, leben und sich von ihm, seinen Menschen und Geschichten inspirieren lassen, um schließlich an mehreren urbanen Orten temporäre Kunstobjekte oder -aktionen zu installieren bzw. durchzuführen.

Als Leitmotiv über allem schwebt dabei der dort angestrebte städtebauliche und -planerische Wandel. Die während des TRANSURBAN gezeigte Kunst im öffentlichen Raum soll nicht nur für sich selbst stehen, sondern Impulse für eine zukünftige Um-, Neu- bzw. Wiedernutzung ihrer Spielorte setzen. Im Idealfall werden diese Ziele sogar direkt im Anschluss an die Residenz erreicht. Zumindest aber sollen die städtebaulichen „Sünden“ im Stadtteil wieder vermehrt in einen Diskurs der Stadtgesellschaft gelangen.

### Projektraum Berliner Brücke

Mit unserem Open Call suchen wir konkret Künstler:innen für den Projektraum Berliner Brücke. Die im Stadtteil Schalke verkehrstechnisch sehr markante Brücke führt den Auto- und Straßenbahnverkehr über diverse Werksgelände hinweg und stellte in der stadtplanerischen Philosophie der „autogerechten Stadt“ der Nachkriegszeit eine entscheidende Entlastung für den Kfz-Verkehr dar. Für Anderes ist sie mittlerweile vielmehr eine Belastung. Nicht nur fürs Stadtbild selbst und zentrale Orte wie den ehemaligen Schalcker Markt, der durch den Bau aus dem Fokus der Stadtplanung rückte und seine Bedeutung verlor.

Vor allem für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen ist die Berliner Brücke verkehrstechnisch kritisch, quasi ein „Angstraum“. Sie ist eng und viel befahren, auch von großen LKWs. Die Bürgersteige sind schmal, Fußgänger:innen treten auf der Brücke einen vor Wind und Wetter und Straßenverkehr ungeschützten, hunderte Meter langen Gang in luftiger Höhe an, bei dem PKWs und LKWs dicht an ihnen vorbeifahren. Ebenso gefährlich ist es für Fahrradfahrer\_innen. Diese dürfen zwar den Bürgersteig befahren, der aber durch breite Masten



verengt wird. Kommen sich Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen auf dem Bürgersteig entgegen, wird es umso kritischer. In der Mitte der beiden Fahrbahnen verläuft zudem die Straßenbahnlinie 302. Eine Möglichkeit unterhalb der Autobrücke entlangzulaufen oder -fahren existiert nicht, da auf beiden Seiten Werksgelände den Weg mit Zäunen versperren.

Das heißt: Es gäbe sehr wohl eine Möglichkeit. Eine sehr banale sogar, die die Situation für Fussgänger:innen und Radfahrer:innen kurzfristig angenehmer und sicherer gestalten würde. Auf einer Seite der Berliner Brücke existiert eine alte Unterführung, die beide Seiten verbindet, jedoch von einem Werksgelände versperrt wird.

Aufgabe für die beteiligten Künstler:innen soll es daher sein, im Projektzeitraum des TRANSURBAN mit ihrer Kunst auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen, ggf. sogar, mit der Erlaubnis aller Beteiligten, während einer temporären Öffnung die Unterführung zu bespielen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die allermeisten Gelsenkirchener:innen gar nicht wissen, dass dieser Weg existiert.

Wir suchen Künstler:innen oder Kollektive, die sich der Aufgabe in einem (ggf. vorher unbekanntem Team) stellen. Die erfahrene Jury wird ein (interdisziplinäres) Team zusammenstellen.

### Unterführung Berliner Brücke



© Regionalverband Ruhr und Kooperationspartner, ALKIS, ATKIS  
© Land NRW/Katasterämter, [www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0),  
OpenStreetMap, [www.opendatacommons.org/licenses/odbl/1.0/](http://www.opendatacommons.org/licenses/odbl/1.0/)



Institut für Stadtgeschichte (ISG)

### Klingt das nach dir?

- Du beschäftigst dich künstlerisch mit dem urbanen Raum, Stadtplanung und -wandel oder dich würden diese Leitmotive für ein Projekt interessieren.
- Du bist interessiert an Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstlern.
- Du bist neugierig auf einen wilden, aber spannenden Stadtteil im Herzen des Ruhrgebiets, dessen Name - Schalke - international berühmt ist.
- Du hast Lust das Thema Verkehrswende künstlerisch frei zu bearbeiten.
- Du hast zwischen dem 10. und 31. Juli 2021 Zeit und Lust?

Jetzt bewerben

## Das bieten wir dir!

- Wohn- und Arbeitsgemeinschaft mit bis zu 6 Künstler:innen (3 weitere Künstler:innen, die zeitgleich den Projektraum Schalker Markt bearbeiten, kommen dazu).
- Internationale Kontakte und Netzwerke, u.a. mit einem renommierten Kollektiv aus Paris.
- Unterbringung, Verpflegung, technischer und sonstiger Support.
- Ein Honorar/Aufwandsentschädigung von 1500€ (brutto) für drei Wochen und eine Finanzierung der Anreise.
- Ein Produktionsbudget für euer Werk.
- Rahmenprogrammpunkte während der Residenz und - wenn es euren Vorstellungen entsprechen wird - Vernissage/Finnissage/Zwischenpräsentationen (alles ggf. nach Berücksichtigung der dann aktuellen Corona-Lage).
- Presse & Medienaufmerksamkeit durch das lokale und überregionale Kuratorium aus Gelsenkirchen und Köln.
- Professionelle Dokumentation und wissenschaftliche Begleitung.

## Dann bewirb dich bis zum 24. Mai 2021

Jetzt bewerben

## Zeitplan

- 10.5.21                      Bewerbung geöffnet: jetzt bewerben
- 24.5.21                      Bewerbungsschluss  
---Jurysitzung---
- 2.6.21                        Bekanntgabe der ausgewählten Künstler\*Innen
- 10.7.21                      Anreise nach Gelsenkirchen-Schalke
- 10.7. - 31.7.21            Leben und Arbeiten im Stadtteil mit dem Ziel temporäre urbane Kunst im Projektraum Unterführung der Berliner Brücke zu errichten bzw. zu machen
- 24. - 25.7. 21            reserviert für Publikumswochenende (planen wir mit euch gemeinsam)
- 31.7.2021                  Abreise

## Du willst mehr Details? Gerne:

- Der Open Call richtet sich sowohl an Kreative, die sich ausdrücklich als Künstler\*innen definieren, die sich mit dem urbanen Raum, Stadtplanung und/oder Street Art beschäftigen als auch an solche anderer Kunstgattung, die sich den urbanen Raum als Spielort vorstellen können bzw. mit ihm experimentieren wollen. Also z.B. darstellende oder bildende Künstler:innen, Musiker:innen, Literat:innen usw.
- Das wichtigste Ziel des Projekts ist es, in Stadtgesellschaft, Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung einen Impuls zu setzen, damit es zu einem Umdenken in der Nutzung des öffentlichen Raums bzw. konkret der Verkehrs- und Wegeplanung vor Ort kommt. In der Idealvorstellung könnte es

durch das TRANSURBAN zu einer direkten Wiedereröffnung der Unterführung Beliner Brücke kommen.

- Die Wochen der Residenz sind durch einige Termine, Meetings und Rahmenprogrammpunkte strukturiert. Die meiste Zeit wird aber zum gemeinsamen künstlerischen Arbeiten zur Verfügung stehen. Was in der Zeit entsteht bzw. welche Kunst und was damit wann und wie genau passiert ist der Gruppendynamik überlassen.
- Je nachdem, was ihr dann plant, kann sich das Kunstwerk, sobald es fertiggestellt ist, über die Restlaufzeit der Residenz ins Stadtbild einfügen und besucht werden (z.B. eine Licht- oder Soundinstallation). Anderes könnte bereits durch Menschen genutzt werden (z.B. eine tatsächliche Öffnung der Unterführung oder eine Virtual-Reality-Anwendung). Oder aber es finden regelmäßigen Aktionen bzw. Performances statt. Es gibt zunächst keine Denkverbote. Im Bewerbungsformular werden weitere Wünsche und Bedarfe abgefragt.
- Die Unterbringung erfolgt in einer großen Wohnung - je nach Belegung können die Schlafzimmer einzeln oder zu zweit genutzt werden - mitten im Stadtteil Schalke und nur fünf bis zehn Minuten fußläufig von den Projekträumen der Trans Urban Residenz. Die Wohnung ist voll möbliert und natürlich mit Internetzugang ausgestattet. Lebensmittel zum Frühstück werden täglich vom Vermieter zur Verfügung gestellt, der auch ein Restaurant/Kneipe unter der Wohnung

betreibt. Die restliche Verpflegung ist ein Mix aus Selbstversorgung und Einladungen.

- Jemand aus dem durchführenden Projektteam steht euch immer als Ansprechpartner auf Abruf zur Verfügung. Fixer Anlaufpunkt ist ein täglich besetzter Info-Container.
- Jeder/jedem kann eine pauschale Aufwandsentschädigung von 1500€ ausgezahlt werden. Die Kosten für die Verpflegung vor Ort werden zusätzlich übernommen. Zudem steht ein Budget für Reisekosten zur Verfügung.
- Die Fachjury wird bis zu 3 Einzelkünstler\*Innen aus verschiedenen Kunstdisziplinen oder auch aus ein und derselben auswählen. Oder aber den Zuschlag enthält ein Kunstkollektiv/eine Gruppe. Das Gesamthonorar ist auf 4500 Euro begrenzt, d.h. ein Kollektiv, das ggf. mit mehr als 3 Leuten arbeiten möchte, muss diesen Betrag selbstständig unter sich ausmachen und verteilen.
- Selbstverständlich gilt auch für dieses Projekt der Corona-Vorbehalt. Das Projektteam hat aber den festen Willen (und bereits Erfahrungen mit Events während Corona), das Projekt unter den gebotenen Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Den Bewerber:innen muss aber klar sein, dass sie während der Residenz auf eigene Gefahr in einer Wohngemeinschaft leben. Regelmäßige Testungen vor und während der Residenz werden Bestandteil des Hygienekonzepts sein.

**Jetzt bewerben**

Ansprechpartner für alle Fragen:

Roman Pilgrim, [call@insaneurbancowboys.de](mailto:call@insaneurbancowboys.de)

Das Trans Urban 2021 in Gelsenkirchen-Schalke wird durchgeführt vom



**Insane Urban Cowboys e.V.**

Sarah Rissel  
Bochumer Straße 140-142  
45886 Gelsenkirchen



**Stiftung Schalker Markt**

Olivier Kruschinski  
Grillostraße 62  
45881 Gelsenkirchen

**Unterstützt von:**



Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

